Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 75=95 (1929)

Heft: 2

Artikel: Motorisierte M.G. Bei der Kavallerie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-8259

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

helfen, uns der Entwicklung der Dinge entgegenzustemmen, im Vertrauen auf unser Gelände, das, wie Vorschrift F. D. so schön sagt, gegen Kampfwagenangriffe zu großen Teilen „mehr oder weniger" sicher ist. Denn es steht außer Zweifel, daß der unaufhaltsame Fortschritt der Technik früher oder später Kampffahrzeuge schaffen wird, die zufolge ihrer vielseitigen Verwendbarkeit und hohen Geländegangbarkeit die Bedeutung der Kavallerie immer mehr verringern werden.

Die geschlossene Kavallerieattacke gehört der Geschichte an; der Kampfwagen hat ihr Erbe übernommen. Vielleicht wird die Zeit kommen, wo ein Kampf nicht mehr bis zum letzten Hauch von Mann und Roß geführt wird, sondern bis zum letzten Tropfen Blut und Benzin. Dann erst wird dem gepanzerten Motor das volle Erbe der Kavallerie zufallen.

Motorisierte M.G. bei der Kavallerie.

Die hohe Bedeutung der MG für die Kavallerie zwingt dazu, die Zahl und die Beweglichkeit der MG nach Möglichkeit zu erhöhen. Für unsere Mitrailleurschwadronen und fahrenden Mitrailleurabteilungen enthält ein Aufsatz in No. 46 der „Deutschen Wehr", den wir mit Erlaubnis ihrer Redaktion nachstehend wiedergeben, viel Lehrreiches:

Das englische Kavallerieregiment ist gegliedert zu zwei berittenen Eskadronen und einer M.G.-Eskadron auf dreiachsigen geländegängigen Lastwagen. Die Versuche, die mit den so gegliederten Regimentern in den diesjährigen Herbstmanövern gemacht wurden, werden von der englischen Tagespresse als wenig günstig bezeichnet. Die Nachteile liegen auf der Hand. Das Wesen neuzeitlicher Kavallerie liegt in der Beherrschung gerade desjenigen Geländes, das auch den geländegängigsten Motorfahrzeugen nicht zugänglich ist, also eines Geländes, in dem das einzelne gut ausgebildete Pferd gerade noch sich bewegen kann. In der Ausnutzung dieses Geländes besteht die passive Tankabwehr und die aktive Vorbereitung der Ueberraschung. Eine Kavallerie, die in solchem Gelände sich von ihren motorisierten s. MG trennen muß, wird im entscheidenden Augenblick ihrer wichtigsten Feuerwaffe entbehren. Trotzdem ist der Gedanke der Motorisierung der M.G.-Eskadronen nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen, da den Nachteilen zwei erhebliche Vorteile gegenüberstehen. Zu diesen gehört zunächst die Möglichkeit eines wirksamen Luftschutzes auf dem Marsch durch s. MG. Die Lösung des Luftschutzproblems der Infanterie auf dem Marsch durch seitlich den Kolonnen sprungweise folgende Begleitzüge hat sich als undurchführbar erwiesen, weil derartiges sprungweises Folgen die Begleitzüge viel zu frühzeitig aufreibt. Noch viel weniger natürlich können pferdebespannte und pferdegetragene s. MG der Kavallerie einen aktiven Luftschutz auf dem Marsch gewähren, weil sie dem zu schützenden Objekt im Tempo nicht überlegen sind. Dies ist dagegen der Fall bei geländegängig motorisierten s. MG-Teilen der Kavallerie. Noch einen anderen Zweck verfolgen die Engländer mit

der Motorisierung der s. MG-Eskadronen. Sie lösen damit die schwierige Frage der Gepäckerleichterung für den Reiter der Schützeneskadronen. Dieser verlädt sein gesamtes Gepäck und damit den größten Teil seines toten Gewichtes auf den Lastwagen der MG-Eskadron und wird damit überhaupt erst zu jener hochgradigen Geländegängigkeit befähigt, die oben als für neuzeitliche Reiterei unerläßlich dargestellt wurde.

Wie steht es nun mit MG-Eskadronen auf Tragetieren? Der amerikanische Generalleutnant Philipps gibt in der letzten Nummer des amerikanischen „Kavalry Journal" einen Ueberblick über die Vorteile dieser Art. Deren einer besteht darin, daß, wenn schon auf die Motorisierung der MG-Eskadronen verzichtet wird, die MG wenigstens den höchstmöglichsten Grad von Geländegängigkeit aufweisen müssen, der konstruktiv erreichbar ist, was bei den pferdebespannten s. MG der deutschen und französischen Kavallerie nicht der Fall ist. Der erwähnte Verfasser macht geltend, daß die Frage der Verlastung der MG auf Pferden in der Kavallerie der U. S. A. so gut gelöst ist, daß die MG-Packpferde der Kavallerie nicht nur überall folgen können, sondern auch längere Märsche ohne Rasten auszuführen imstande sind als Reiter, deren Pferde außer mit dem lebenden mit erheblichem toten Gewicht belastet sind. Die Richtigkeit der letzteren Ansicht kann hier nicht nachgeprüft werden, ihre Geltung in einer großen fremden Armee läßt es jedenfalls wünschenswert erscheinen, sich darüber durch praktische Versuche Klarheit zu verschaffen. Ferner ist zugunsten der Packpferde anzuführen, daß sie ebenso billig sind wie bespannte MG-Eskadronen, d. h. viel billiger als motorisierte, die naturgemäß den Heeresetat erheblich belasten.

Aus dem Gesagten sind die Schlüsse zu ziehen. Wünschenswert für neuzeitliche Kavallerie sind MG-Eskadronen, die über beide Möglichkeiten der Bewegung, nämlich auf Packpferden und auf geländegängigen Lastkraftwagen verfügen. Die daraus folgende Teilmotorisierung darf nicht gescheut werden, denn die Motorisierung des Trosses der Kavallerie ist beispielsweise ein ebenso dringendes Bedürfnis. Eine enge Verschwisterung der Kavallerie mit motorisierten Waffen, besonders Kampf- und Panzerkraftwageneinheiten, ist schon heute in fremden Armeen durchgeführt.

Begleitgeschütze der Kavallerie.

Ein zweiter Aufsatz in No. 46 der „Deutschen Wehr" handelt von den Begleitgeschützen der Kavallerie. Wir geben auch diesen Aufsatz mit Erlaubnis der Redaktion wieder, obwohl wir an Artillerie so arm sind, daß wir der Kavallerie nicht regelmäßig werden Begleitgeschütze oder gar Batterien mitgeben können. Aber wir müssen diese Fragen zum wenigsten studieren:

Neben den üblichen und bekannten Aufgaben der Begleitgeschütze, Beseitigung von Widerstandsnestern, die der Div.-Artillerie nicht erlegen